

2 Bildungsgänge

2.1 Berufsschulbildungsgänge (Anlage A)

2.1.1 Fachangestellte/r für Arbeitsförderung

a) Profil des Bildungsganges

Die Bundesagentur für Arbeit ist einer der größten Arbeitgeber im Bereich der Sozialversicherung. Darüber hinaus ist die Bundesagentur Partner im dualen System mit einem eigenen Ausbildungsberuf, dem/r Fachangestellten für Arbeitsförderung.

Das Berufskolleg Südstadt hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen der Berufsausbildung seinen Beitrag zur Erweiterung beruflicher und berufsübergreifender Kompetenzen zu leisten. Die angehenden Fachangestellten sollen sach-, team- und handlungsorientiert befähigt werden, komplexe sozialversicherungsrechtliche und kaufmännische Aufgaben selbstständig - vor allem bei der Arbeitsagentur aber auch in vergleichbaren Stellen der Privatwirtschaft oder öffentlich-rechtlichen Betrieben - zu bewältigen.

Der neue Rahmenlehrplan sieht die Erteilung des Unterrichts im berufsbezogenen Lernbereich nach Lernfeldern vor. Diese orientieren sich an konkreten beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungsabläufen, die mit dem Berufsbild umschrieben sind. Eine Überarbeitung des Rahmenlehrplans erfolgte insbesondere im Hinblick auf die Veränderungen der Arbeitsplatzanforderungen und Tätigkeitsinhalte durch die neuen Organisationsformen der Arbeitsagentur sowie die zahlreichen rechtlichen Änderungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III). Durch die Umstrukturierungen und den Wandel der öffentlichen Dienstleistungen in Bezug auf Kundenorientierung, Teamarbeit, Budgetierung und Controlling werden sich die Anforderungen an die zukünftigen Arbeitnehmer verändern.

Im Hinblick auf den Umstrukturierungsprozess und den zuvor beschriebenen Wandel unterstützt die Berufsschule die Entwicklung und den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen. Mit dem Rahmenlehrplan werden u. a. folgende lernfeldübergreifende, schulische Ziele verfolgt:

- Vermittlung / Nutzung bzw. Entwicklung eines breiten rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Grundwissens
- flexible Kommunikations- und Teamfähigkeit
- praxisorientierte Präsentationsfähigkeit
- die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen durch selbstständig organisierte Arbeitsprozesse
- die Beherrschung der Standard-Informationstechnologie

b) Eingangsvoraussetzungen

Voraussetzung für den Besuch des Unterrichts am Berufskolleg Südstadt ist der Ausbildungsvertrag zur/m Fachangestellten für Arbeitsförderung und die Anmeldung des Auszubildenden durch den Ausbildungsbetrieb.

c) Ausbildungsziele/-inhalte

Die Vermittlung umfassender rechtlicher und wirtschaftlicher Kenntnisse gehört zu den Zielen dieses Ausbildungsberufes. Fachangestellte für Arbeitsförderung müssen sich

markt- und kundenorientiert verhalten, bei ihren Handlungen ökonomische Effizienzkriterien beachten und auch ökologischen Anforderungen gerecht werden. Dabei werden die erforderlichen Arbeiten in zunehmendem Maße mit modernen Informations- und Kommunikationssystemen erledigt.

Mit unserem Unterricht wollen wir den Schülerinnen und Schülern helfen, auf die geänderten technisch-organisatorischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse erfolgreich zu reagieren. Ferner sollen die späteren Mitarbeiter/innen qualifiziert werden, innerhalb ihrer Arbeit marktorientierte und rechtlich fundierte Entscheidungen vorzubereiten bzw. solche Entscheidungen selbst zu fällen.

Abschlüsse

Die Zwischen- und die Abschlussprüfung werden von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Die schriftlichen Prüfungen beinhalten praxisbezogene Aufgaben und Fälle und beziehen sich auf die Prüfungsgebiete

- Aktive Arbeitsförderung,
- Entgeltersatzleistungen und
- Wirtschafts- und Sozialkunde.

Die mündliche Prüfung im Rahmen der Abschlussprüfung wird in Form von Kundengesprächen durchgeführt. Dabei sollen die Prüflinge nachweisen, dass sie kunden- und teamorientiert kommunizieren, kooperieren und die fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse anwenden können.

Die Dauer der Ausbildung beträgt grundsätzlich 3 Jahre.

Eine Verkürzung um einige Monate ist bei außergewöhnlichen Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Schule möglich.

Zusatzqualifikationen, Zertifikate

Europäischer Computerführerschein (ECDL)

Der ECDL ist ein internationales Zertifizierungsprogramm zu den Kenntnissen und Fertigkeiten der wichtigsten Computeranwendungen. Er ist weltweit als „Eichmarke“ für Computerkenntnisse anerkannt und derzeit in 148 Ländern eingeführt.

Für den ECDL müssen sieben Teilprüfungen zu den nachstehenden Kompetenzbereichen (Modulen) bestanden werden:

- Grundlagen IT
- Betriebssysteme
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentation
- Internet und Kommunikation

In unserem zertifizierten Testcenter haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auf die Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein vorzubereiten und die Prüfung dort abzulegen.

d) Ausbildungsorganisation

Blöcke/Teilzeit

Das Berufskolleg Südstadt unterrichtet die Auszubildenden zu Fachangestellten für Arbeitsförderung in Bezirksfachklassen. Die Auszubildenden werden ausschließlich bei der Bundesagentur für Arbeit ausgebildet, und zwar bei den Arbeitsagenturen

- Aachen
- Bergisch Gladbach
- Bonn
- Brühl
- Düren
- Köln

Als Vorbildung verfügen die Auszubildenden überwiegend über die Fachoberschulreife, zum Teil auch über die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife.

Der Unterricht findet in Blockform - zwei Kurzblöcke zu sechs bzw. sieben Wochen pro Schuljahr - statt.

Stundenverteilung

Entsprechend den Richtlinien und Lehrplänen werden zurzeit erteilt:

- die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs:
 - Religion
 - Politik/Gesellschaftslehre
 - Deutsch/Kommunikation
 - Sport/Gesundheitsförderung
- die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs:
 - Allgemeine Wirtschaftslehre
 - Wirtschaftslehre der Arbeitsförderung
 - Rechtslehre
 - Englisch
- Datenverarbeitung im Differenzierungsbereich

In den Unterrichtsfächern werden ein- und mehrtägige Studienfahrten durchgeführt, wie z. B. zur Europäischen Union in Brüssel, der Besuch eines englischen Arbeitsamtes oder des Deutschen Bundestags in Berlin.

e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

Die Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den Ausbildungsbetrieben, die für eine erfolgreiche Berufsausbildung unerlässlich ist, fand und findet insbesondere statt durch:

- allgemeine Sprechtag an der Schule
- Prüfertätigkeit von Lehrkräften in Zwischen- und Abschlussprüfungen
- Mitgliedschaft in Aufgabenerstellungsausschüssen
- Mitarbeit bei der Erstellung des (Rahmen-)Lehrplans für den berufsbezogenen Bereich des Berufsschulunterrichts auf Bundes- und Landesebene
- Praktika von Lehrkräften bei der Arbeitsagentur
- regelmäßige Bildungsgangkonferenzen unter Mitwirkung der Ausbilder und der Klassensprecher/innen
- regelmäßige Treffen zwischen Schule und Arbeitsagenturen

- intensiver telefonischer und persönlicher Austausch zwischen den Klassenleitungen und den Ausbildungsleitern der Arbeitsagenturen
- Fortbildungen zur Sicherung der Aktualität des Unterrichts durch Veranstaltungen der Bundesagentur und der SV-Träger auch in Abstimmung mit dem Bildungsgang Sozialversicherung
- Mitarbeit in der Regionalkonferenz NRW zur Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung.

2.1.2 Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel

a) Profil des Bildungsgangs

Im Einzelhandel bilden wir zum/zur Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel und zum/zur Verkäufer/in aus. Unsere Schülerinnen und Schüler sind schwerpunktmäßig in zwei Branchen, dem Textil- sowie Foto-Einzelhandel beschäftigt.

Seit dem Schuljahr 2010/11 wird eine weitere Klasse für Auszubildende an Tankstellen großer Unternehmen eingerichtet.

Im Gegensatz zu vielen anderen Schulen, die Berufsschülerinnen und -schüler des Einzelhandels betreuen, können wir die Klassen nach den Branchen aufteilen und im gesamten Unterricht branchentypische Fälle einbeziehen.

Die Schülerinnen und Schüler sind überwiegend im Stadtgebiet Köln beschäftigt.

b) Eingangsvoraussetzungen

Die Vorbildung ist heterogen, d. h. sie reicht vom Hauptschulabschluss Klasse 9 bis zur Allgemeinen Hochschulreife. Hier bieten wir im Hinblick auf die individuelle Förderung der Auszubildenden sowohl eine äußere als auch innere Differenzierung an.

c) Ausbildungsziele/-inhalte

Abschlüsse / Besonderheiten

Wir unterteilen die Klassen nach Ausbildungsschwerpunkt und -dauer, Vorbildung und Alter in Verkäuferklassen, Kurzläuferklassen und dreijährige Klassen.

Unsere Schülerinnen und Schüler - 80 % junge Frauen, 20 % junge Männer - sind zum großen Teil in größeren Filialbetrieben beschäftigt. Das hat zur Folge, dass sie zwar im Verkauf und allen direkt damit verbundenen Tätigkeiten gute Ausbildungschancen haben, aber sehr wenig Berührungspunkte mit Bereichen wie Einkauf, Rechnungswesen, Verwaltung haben. Die großen Betriebe führen hier oft eine qualifizierte innerbetriebliche Unterweisung durch. Wir bieten im Rahmen der Prüfungsvorbereitungsmodule, durch unsere Angebote im Differenzierungsbereich und natürlich auch im Unterricht zusätzlich die Möglichkeit, diesen Ausgleich zu schaffen. Schülerinnen und Schüler in kleinen Ausbildungsbetrieben erhalten oft eher einen Einblick in die außerhalb des Verkaufs notwendigen Arbeiten, dafür aber selten betriebsinternen Unterricht. Auch hier findet wie oben beschrieben über den Schulunterricht ein Ausgleich statt.

Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel Textil - 3-jährig

Die meisten Schülerinnen und Schüler im Einzelhandel besuchen diese Klassen. Sie verfügen überwiegend über die Fachoberschulreife (FOR), einige über den Hauptschulabschluss Klasse 10A. Diese Schülerinnen und Schüler können bei einem bestimmten Notenschnitt und dem Nachweis von Englischkenntnissen die Fachoberschulreife erwerben. Dazu muss das Berufsschulabschlusszeugnis die Durchschnittsnote 3,0 oder besser aufweisen. Ferner müssen die Auszubildenden erfolgreich die IHK-Prüfung durchlaufen haben und Englischkenntnisse auf der Niveaustufe B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen nachweisen (d. h. mind. 120 Wochenstunden Englisch auf eben genannter Niveaustufe bzw. erfolgreich bestandene KMK-Sprachenprüfung auf dem Niveau B1). Entscheidend für die Erlangung der FOR ist, dass alle drei genannten Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Seit Juni 2009 ist die neue Ausbildungsordnung in Kraft getreten. Die neue Prüfungsstruktur löst die klassische Form mit Zwischen- und Abschlussprüfung im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“ ab. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass der erste Teil der neuen Prüfung in das Abschlussergebnis einfließt. Damit entfällt die „alte“ Form der Zwischenprüfung, die eine reine Lernstandsüberprüfung ohne Bedeutung für das Ergebnis der Abschlussprüfung war. Künftig ist der erste Teil der Gestreckten Abschlussprüfung im dreijährigen Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“ identisch mit der schriftlichen Abschlussprüfung im zweijährigen Ausbildungsberuf „Verkäufer/-in“. So wird die Prüfungsstruktur vereinfacht.

Verkäufer/in Textil

Die Grundlage für die Ausbildung zum Verkäufer/zur Verkäuferin ist der Lehrplan von 1968. Damals war die gesamte Ausbildung im Einzelhandel als Stufenausbildung angelegt: Alle Auszubildenden mussten zunächst nach zwei Jahren die Verkäuferprüfung ablegen. Nur mit Zustimmung der ausbildenden Betriebe durften sie das dritte Ausbildungsjahr absolvieren und im Anschluss die Prüfung zum/r Einzelhandelskaufmann/-frau ablegen. Die neue Ausbildungsordnung vom Juni 2009 hat sich dieses Prinzip zu Grunde gelegt. Die Verkäuferprüfung besteht nach wie vor aus einer Zwischenprüfung nach dem ersten Ausbildungsjahr und am Ende des 2. Ausbildungsjahres erfolgt die Abschlussprüfung, die mit dem 1. Teil der Prüfung zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel identisch ist. Heute wählen zum einen die von der Vorbildung her schwächeren Schülerinnen und Schüler diesen Beruf und zum anderen bestehen manche Betriebe für alle ihre Auszubildenden auf diese Stufenausbildung. Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler entschließt sich dazu bzw. sie werden aufgrund ihrer Schulnoten und IHK-Abschlussnoten vom Betrieb dazu motiviert. Je nach Zahl werden die Schülerinnen und Schüler in eine bestehende Oberstufe integriert.

Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel Kurzläuferklasse

Die Kurzläuferklasse besuchen alle Schülerinnen und Schüler mit einem 1,5-, 2- oder 2 1/2-jährigen Vertrag und - nach Rücksprache mit dem Betrieb - solche Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Verkürzung aufgrund der Vorbildung wahrscheinlich ist. Die Stundentafel ist erweitert um Volkswirtschaftslehre, Marketing und Personalwirtschaft, so dass die Schülerinnen und Schüler verbesserte Aufstiegschancen und gute Voraussetzungen haben, um nach einem weiteren Jahr die Handelsassistentenprüfung erfolgreich abzulegen.

Foto/Kino/Video-Einzelhandel

Seit August 2008 gibt es das neue Berufsbild des Fotomedienfachmanns/der Fotomedienfachfrau. Bei diesem neuen Berufsbild handelt es sich um eine dreijährige kaufmännische Ausbildung mit der Spezialisierung auf den Fotobereich. Fotomedienfachleute arbeiten insbesondere in Einzelhandelsunternehmen, in Fach- und Großlaboren, bei Fotografen, in der Industrie, in Bildagenturen und weiteren Dienstleistungsunternehmen in den Aufgabenfeldern fotobezogene Dienstleistungen, Beratung, Vertrieb und Marketing. Durch die Ausweitung der Tätigkeitsfelder im Fotoeinzelhandel muss auch die schulische Ausbildung diesem gerecht werden. Die schulische Ausbildung erfolgt in Köln und Umgebung in einer Campus-Kooperation des kaufmännischen Berufskollegs Südstadt mit dem gewerblichen Berufskolleg Kartäuserwall. Die Lernfelder des ersten Ausbildungsjahres bei den Fotomedienfachleuten sind wortidentisch mit denen des Einzelhandels. So werden die Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr am Berufskolleg Südstadt unterrichtet, an dem schon seit dreißig Jahren der

Fotoeinzelhandel unterrichtet wird. Eine Besonderheit unseres Berufskollegs, die aus der langjährigen Erfahrung im Bereich Foto resultiert, ist der spezielle Produktkundeunterricht schon im ersten Ausbildungsjahr. Dieses Zusatzangebot ist einmalig in NRW. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr findet der Unterricht am Berufskolleg Kartäuserwall statt. Die Auszubildenden, die die kaufmännische Ausbildung zum/zur Verkäufer/in oder Kaufmann/-frau fortführen, werden weiterhin am Berufskolleg Südstadt beschult.

Zusatzqualifikationen, Zertifikate

KMK-Fremdsprachenzertifizierung

Am Berufskolleg Südstadt haben wir als erster dualer Bildungsgang 2001 mit der KMK-Zertifizierung begonnen, die mittlerweile in allen dualen Bildungsgängen angeboten wird.

Bei dem sogenannten KMK-Zertifikat handelt es sich um ein Fremdsprachenzertifikat, das die berufsbezogenen Fremdsprachenkenntnisse der Auszubildenden im Berufsbild (hier: Einzelhandel) auf verschiedenen Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zertifiziert. Das KMK-Zertifikat prüft und attestiert berufliche Handlungskompetenz in Fremdsprachen. Die Prüfung ist freiwillig. Jedes Jahr nehmen ca. 30-40 Schülerinnen und Schüler unseres Bildungsganges an der Prüfung teil, um diese Zusatzqualifikation zu erlangen.

Handelsassistent zbb

Die Zentralstelle für Berufsbildung im Einzelhandel (zbb) in Berlin zertifiziert die Zusatzqualifikation „Handelsassistent/in zbb“. Zur Prüfung ist zuzulassen, wer die Abschlussprüfung zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel nachweist. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung erstreckt sich auf folgende Prüfungsfächer: Handelsmarketing (Handelsbetriebslehre und Volkswirtschaftslehre) Personalwirtschaft und Arbeitsrecht, Informations- und Warenwirtschaft (Aufgaben aus Organisation, Rechnungswesen und Datenverarbeitung). Die mündliche Prüfung wird in Form eines praxisbezogenen Fachgespräches mit höchstens fünf Prüfungsteilnehmern durchgeführt.

Diese Zusatzqualifizierung richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die eine Position im Management eines Einzelhandelsunternehmens anstreben, d. h. vorwiegend an die Schülerinnen und Schüler in den Kurzläuferklassen, aber auch an andere engagierte und gute Schülerinnen und Schüler.

Wir bereiten die Auszubildenden in verschiedenen Kursen im Differenzierungsbereich auf diese Prüfung vor.

Europäischer Computerführerschein ECDL & E-Commerce

- Im Differenzierungsbereich bieten wir als Zusatzqualifikation den Europäischen Computerführerschein (ECDL) an. Der ECDL ist ein in 148 Ländern anerkanntes Zertifikat zum Nachweis von grundlegenden IT-Kenntnissen. Im Rahmen einer Europäisierung der Berufsbilder empfiehlt das Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BiBB) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Europäischen Union den ECDL als IT-Baustein für den sog. „europass Lebenslauf“ (s. Auslandspraktika und Schülerportfolio).
- Um auf zukünftige Bedürfnisse im Einzelhandel vorzubereiten, bieten wir zudem im DV-Modul den Inhalt E-Commerce an, den sich die Schülerinnen und Schüler über die erfolgreiche Teilnahme am Kurs zertifizieren lassen können.

Fortbildung zum Themenschwerpunkt Warenpräsentation, Visual Merchandising in London

Im Rahmen des Englischkurses im Differenzierungsbereich auf dem Niveau B1-C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen bieten wir eine 4-tägige Fortbildung in London zu o. g. Themenbereich an. Diese Fortbildung ist in der Didaktischen Jahresplanung des Bildungsganges integriert.

Europass Mobilität

Seit 2009 bieten wir unseren Auszubildenden die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Ausbildung ein integriertes dreiwöchiges Praktikum mit wahlweise einwöchigem Sprachkurs in EU-Ländern (vorzugsweise englischsprachig) zu absolvieren, um Einblicke in verschiedene Unternehmens- und Lebenskulturen zu erwerben und ihre Sprachkenntnisse, die in einer Touristenstadt wie Köln, wichtig sind, zu verbessern. Hierfür haben wir mehrere Partner (IHKs, Sprachschulen und Betriebe) in London, Liverpool, Plymouth und der Türkei. Die Auszubildenden erhalten neben einem qualifizierten Praktikumszeugnis den sog. Europass Mobilität, der ihre erworbenen Fach- und Sprachkenntnisse im Rahmen der Mobilitätsmaßnahme durch das EU-Förderprogramm „Leonardo-da-Vinci“ zertifiziert.

Warenkundezeugnis

Im jeweiligen Schwerpunkt der Ausbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler bei erfolgreicher Mitarbeit in Workshops (im Fotobereich) oder eines Projekts im Textilbereich (z. B. im Rahmen von Bewerbertrainings im Bereich Zweijährige Höhere Berufsfachschule: Farb- und Typberatung; Organisation und Durchführung einer Modenschau etc.) ein sog. Warenkundezeugnis.

Schülerportfolio

Als Europaschule mit dem Gütesiegel Individuelle Förderung möchten wir im Bildungsgang Einzelhandel mit dem o.a. differenzierten Angebot unseren Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bieten, während ihrer Ausbildung verschiedene auf ihre jeweiligen Bedürfnisse angepasste Zusatzqualifikationen zu erlangen und sich somit ihr ganz eigenes Ausbildungsportfolio zu erstellen.

Didaktisches Konzept und pädagogisches Profil

Die Lehrpläne und die Abschlussprüfungen im Einzelhandel orientieren sich am Grundgedanken der Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz. Hierbei werden die Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplans mit ihren jeweiligen Zielformulierungen und Inhalten als Mindestanforderungen zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Didaktischen Jahresplanung, die mittlerweile in digitaler Form nach der DoBIS Software des Kölner Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik vorliegt, werden handlungsorientiert gestaltete Lernsituationen zu den einzelnen Lernfeldern unter besonderer Berücksichtigung des kooperativen Lernens und der damit verbundenen Individualisierung der Lernprozesse unserer Auszubildenden permanent entwickelt und fortgeführt. Hierbei stehen selbstverständlich folgende Aspekte im Vordergrund:

- Integration des berufsübergreifenden Lernbereichs und des Differenzierungsbereiches in die Berufsspezifik
- Einbindung/Zuordnung von beruflicher Praxis und gesellschaftlichem Umfeld in schulische Aktivitäten

Pädagogisches Profil des Bildungsgangs:

- Lernfeld- und handlungsorientierter Unterricht, auch unter Einsatz des Computers mit geeigneter Lernsoftware (zum Beispiel Warenwirtschaftssystem, kaufmännische Korrespondenz, Prüfungsvorbereitung)
- Besondere soziale und pädagogische Herausforderung aufgrund des Alters und der unterschiedlichen Sozialisation: hier Nutzung von Methoden zum kooperativen Lernen und zur Individualisierung von Lernprozessen (innere Differenzierung)
- Prüfungsvorbereitung in Modulform
- Äußere Differenzierung/Förderunterricht: Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Englisch, Deutsch (Förderkonzept), VWL, Marketing, Personalwirtschaft/Arbeitsrecht
- Vermittlung von Schulabschlüssen (FOR, FHR)
- Vorbereitung auf die Handelsassistentenausbildung
- Projektarbeit in der Mittelstufe
- Englischangebot mit KMK-Zertifizierung
- Klassenleitungsteams
- Schülerberatung durch persönliche und Laufbahnberatung durch Klassen- und Beratungslehrer/innen
- Angebot an ausbildungsbegleitenden Hilfen
- Aktualisierung der Schülerbibliothek
- Didaktische Jahresplanung und regelmäßige Überprüfung im Hinblick auf die gestreckte Abschlussprüfung
- Qualitätssicherung durch:
 - Regelmäßige Bildungsgang- und Fachkonferenzen
 - Schülerumfragen
 - SEIS-Evaluation
 - Kollegiale Hospitationen
 - Regelmäßige Fortbildungen für den gesamten Bildungsgang und für einzelne Fächer
- Gezielte Vorbereitung auf die Verkaufstätigkeit im Rahmen der Kernfächer durch
 - Vermittlung von Warenkenntnissen in den Bereichen Textil und Foto
 - Analyse von Warenproben
 - fototechnische Tätigkeiten im schuleigenen Fotolabor und Bildbearbeitung am PC
 - Erarbeitung verkaufpsychologischer Grundlagen
 - praxisorientierte Simulationen durch
 - Einübung der Verkaufsgesprächsführung, zum Teil unter Einsatz der Videokamera
 - Durchführung von Warenbeschreibungen unterstützt durch Materialsammlungen, den Warenverkaufskunderaum und das Fotolabor

d) Ausbildungsorganisation

Teilzeit

Bereiche / Fächer	Unterstufe (1. Jahr)	Mittelstufe (2. Jahr)	Oberstufe (3. Jahr)

Berufsbezogener Bereich*	Anzahl Wochenstunden		
Kundenkommunikation und Service 1 (KK)	3	3	2
Kundenkommunikation und Service 2 (KK) / Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK)	3	3	3
Wirtschafts- und Sozialprozesse (WSP) / Warenbezogene Prozesse (WP)	2	3	3
Datenverarbeitung (DV)	1	-	-
Berufsübergreifender Bereich			
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Sport/Gesundheitsförderung	-	-	1
Religion	-	1	-
Politik/Gesellschaftslehre	1	-	-
Englische Kommunikation	1	-	-
Differenzierungsbereich (1 Wahlpflichtkurs à 2 Wochenstunden je Schuljahr)			
Organisationslehre	2	2	-
Volkswirtschaftslehre	2	2	2
Rechnungswesen	2	2	2
Marketing	-	2	-
Englische Kommunikation Wochenstunden gesamt	-	2	2
	12-14	12	12

Zuordnung der Lernfelder zu den Fächern des berufsbezogenen Bereichs:

**Verkäuferin/Verkäufer sowie Kauffrau im Einzelhandel/Kaufmann im Einzelhandel
Lernfeldübersicht und Zuordnung zu den Zeugnisfächern (3-jährige Klassen)**

Zeugnis-fächer	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
Kundenkommunikation und -service (KK)	Lernfeld 2 Verkaufsgespräche kundenorientiert führen Lernfeld 3 Kundinnen/Kunden im Servicebereich Kasse betreuen	Lernfeld 10 Besondere Verkaufssituationen bewältigen	Lernfeld 12 Mit Marketingkonzepten Kundinnen/Kunden gewinnen und binden
Warenbezogene Prozesse (WP)	Lernfeld 4 Waren präsentieren Lernfeld 5 Werben und den Verkauf fördern	Lernfeld 6 Waren beschaffen Lernfeld 7 Waren annehmen, lagern und pflegen	
Wirtschafts- und Sozialprozesse (WSP)	Lernfeld 1 Das Einzelhandelsunternehmen repräsentieren	Lernfeld 9 Preispolitische Maßnahmen vorbereiten und durchführen	Lernfeld 13 Personaleinsatz planen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter führen Lernfeld 14 Ein Einzelhandelsunternehmen leiten und

			entwickeln
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK)		Lernfeld 8 Geschäftsprozesse erfassen und kontrollieren	Lernfeld 11 Geschäftsprozesse erfolgsorientiert steuern

Der Rahmenlehrplan für den zweijährigen Ausbildungsberuf Verkäuferin/Verkäufer ist inhaltsgleich mit den Lernfeldern der ersten beiden Ausbildungsjahre für den Ausbildungsberuf Kauffrau im Einzelhandel/Kaufmann im Einzelhandel

Kauffrau im Einzelhandel/Kaufmann im Einzelhandel
Lernfeldübersicht und Zuordnung zu den Zeugnisfächern
(2-jährige Klassen)

Zeugnisfächer	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr
Kundenkommunikation und –service (KK)	Lernfeld 2 Verkaufsgespräche kundenorientiert führen Lernfeld 3 Kundinnen/Kunden im Servicebereich Kasse betreuen	Lernfeld 10 Besondere Verkaufssituationen bewältigen Lernfeld 12 Mit Marketingkonzepten Kundinnen/Kunden gewinnen und binden
Warenbezogene Prozesse (WP)	Lernfeld 4 Waren präsentieren Lernfeld 5 Werben und den Verkauf fördern Lernfeld 6 Waren beschaffen	Lernfeld 7 Waren annehmen, lagern und pflegen
Wirtschafts- und Sozialprozesse (WSP)	Lernfeld 1 Das Einzelhandelsunternehmen repräsentieren Lernfeld 9 Preispolitische Maßnahmen vorbereiten und durchführen	Lernfeld 13 Personaleinsatz planen und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter führen Lernfeld 14 Ein Einzelhandelsunternehmen leiten und entwickeln
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK)		Lernfeld 8 Geschäftsprozesse erfassen und kontrollieren Lernfeld 11 Geschäftsprozesse erfolgsorientiert steuern

e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

Exkursionen, Experten in der Schule

- Besuche von branchenbezogenen Fachmessen, Fachaussstellungen und Produktionsbetrieben sowie der 4-tägigen Exkursion (Englischkurs) nach London
- Zusammenarbeit mit der Verbraucherberatung
- Unterrichtsgänge (Kundenbefragungen, Betriebsbesichtigungen: Einzelhandelsbetriebe, Weberei, Konfektionsbetriebe, Textilmuseum Krefeld)
- im Rahmen des Tages der offenen Tür z.B. Veranstaltung von Modenschauen
- Präsentation des Fachbereichs Foto auf der Photokina
- Einladung von Experten aus dem Einzelhandel, von Gewerkschaften u.a.
- Darstellung des Bildungsganges in der Einzelhandelsvitrine

Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen

- Regelmäßiger Informationsaustausch mit den Ausbildungsbetrieben über die Lehrinhalte in Schule und Betrieb
- Mitteilung an Betriebe über Einschulungen sowie Klassenzuteilungen nach Rücksprache mit den Betrieben
- Mitteilungen über Schülerverhalten und -fehlzeiten
- diverse Info-Schreiben über schulische Belange (inkl. des EH-Newsletters)
- Schule/Betrieb-Treffen im Rahmen der Bildungsgangkonferenzen

- Besuch von Schülerinnen und Schülern am Arbeitsplatz
- Durchführung von Abschlussfeiern
- Regelmäßiger Austausch mit dem Bundesverband der Textilwirtschaft, Köln

Zusammenarbeit mit der IHK:

- Prüfertätigkeit von Fachlehrer/innen in Prüfungsausschüssen Textil, Schuhe und Foto
- Kooperation zwischen Schule und IHK: Pflege von persönlichen Kontakten

Zusammenarbeit mit externen Bildungsträgern und dem Arbeitsamt:

- Durchführung und Evaluation ausbildungsbegleitender Hilfen
- Berufsschulunterricht bei Sondermaßnahmen

Zusammenarbeit mit europäischen Partnern /EU-Praktika:

- 2009 erster 3wöchiger Auslandsaufenthalt zweier Schülerinnen und Schüler zum einen in einem Textilbetrieb in Südengland (inkl. einwöchigem Sprachkurs) und zum anderen in einem türkischen Einzelhandelsbetrieb für Heimtextilien. Finanziert durch das EU-Projekt des Leonardo-da-Vinci-Förderprogramms MOVE III
- 2010 zehn Auszubildende in Einzelhandelsbetrieben in London
- Partnerunternehmen und Sprachschulen in England (Plymouth, London)
- Kontakte zur IHK-Liverpool und Umgebung für Praktika im Einzelhandel
- Weiterer Ausbau der Beziehungen zu unseren europäischen Partnern inkl. gegenseitiger Besuche, um dem Gedanken einer Europäisierung der dualen Berufsausbildung Rechnung zu tragen (s. Zusatzqualifikationen)
- Zusammenarbeit mit der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Köln und der Mobilitätsberatung der IHK Köln

2.1.3 Kaufmann/Kauffrau für Versicherung und Finanzen

a) Profil des Bildungsgangs

Das Arbeitsgebiet der/des „Kaufrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ bezieht sich auf alle Geschäftsbereiche der Finanzdienstleistungsbranche, schwerpunktmäßig auf den Versicherungsbereich. Die Auszubildenden können Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter einer Versicherungsgesellschaft im Innen- oder Außendienst sein wie auch von selbstständigen Versicherungsvermittlern und Versicherungsmaklern. Die Auszubildenden der Fachrichtung Finanzberatung können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vertriebseinheiten der Alters- und Vermögensvorsorge sein, die häufig noch weitere Versicherungsprodukte vertreiben. Auch in anderen Wirtschaftsunternehmen wie Industrie, Handel und Banken sind diese Berufsabsolventen als Anbieter oder Nachfrager von Finanzdienstleistungen (Versicherungs- und Bankprodukte) beschäftigt.

Ihre Kernaufgaben sind insbesondere

- Beratung und Betreuung von Kundinnen und Kunden
- Verkauf von Finanzdienstleistungsprodukten und Dienstleistungen
- Bearbeitung von Anträgen
- Bearbeitung und Änderung von Verträgen
- Bearbeitung von Leistungs- und Schadenfällen
- Mitwirkung bei betrieblichen Steuerungs- und Kontrollprozessen.

Am Ende der Ausbildung verfügen die Absolventen über Kenntnisse der Finanzprodukte, ebenso wie über versicherungsspezifische, als auch kaufmännische Fachkompetenz.

Sie erfassen die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge und überblicken die Arbeitsabläufe. Übergreifendes kaufmännisches Wissen und die Kenntnis über wirtschaftliche Zusammenhänge sind die Grundlagen für eine vertriebsorientierte sparten- und funktionsübergreifende Fachkompetenz. Sie können die Auswirkung ihrer Tätigkeit auf andere Funktionsbereiche beurteilen und bedienen sich bei der Aufgabenerledigung moderner Informations- und Kommunikationssysteme (multimediale Kommunikation und Nutzung von Expertensystemen).

Der Schwerpunkt bei den zu erwerbenden Kompetenzen liegt auf selbstständigem, analytischem und vernetztem Denken. Ebenso unerlässlich sind Problemlösungsfähigkeit und die Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation, darüber hinaus Flexibilität und Kreativität, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein. Mitarbeiterorientiertes Verhalten ist ebenso gefragt wie die Befähigung, an einer wirtschaftlichen, humanen und ökologischen Gestaltung der betrieblichen Arbeit mitzuwirken.

Die/der „Kaufrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ verfügt über umfangreiche Kenntnisse der Produkte und Dienstleistungen ihres/seines Unternehmens und der Wettbewerber sowie über die Bedeutung der Versicherungswirtschaft in der Gesamtwirtschaft. Sie besitzen ebenfalls Kenntnisse über Versicherungsmärkte der EU. Sie sind informiert über die Einflussfaktoren auf die Produktgestaltung, den Verbraucherschutz sowie Aufgaben des Controlling und der Revision. Versicherungskaufleute besitzen Kenntnisse über die betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation und sind es gewohnt, mit allen Unternehmensbereichen

zusammenzuarbeiten. Bei ihren Tätigkeiten berücksichtigen sie die jeweiligen gesetzlichen und betrieblichen Vorschriften.

Der schulische Teil der dualen Ausbildung „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ ist konzeptionell eingebunden in den Finanzdienstleistungsschwerpunkt des Berufskollegs Südstadt. Der Bildungsgang Versicherung ist der größte Berufsschulstandort für Versicherungskaufleute in Deutschland und wird von ca. 55% weiblichen und 45% männlichen Auszubildenden besucht.

b) Eingangsvoraussetzungen

Die Ausbildungsbetriebe stellen fast ausschließlich Auszubildende ein, die über einen mittleren Bildungsabschluss, die Fachoberschulreife, bis zur allgemeinen Hochschulreife verfügen.

Zukünftig wird es für die Ausbildungsunternehmen wegen der demografischen Entwicklung noch schwieriger werden, gute Absolventen mit mittlerem Bildungsabschluss oder allgemeiner Hochschulreife zu rekrutieren. Der Bildungsgang Versicherung trägt dieser Entwicklung durch flexible Strukturen und individuelle Förderangebote (Defizite ausgleichen, Stärken ausbauen) Rechnung.

c) Ausbildungsziele/-inhalte

Folgende Themenbereiche stellen die Säulen des Bildungsgangprofils dar. Sie sind Tätigkeitsfelder und gleichzeitig Zielsetzungen.

Bildungsauftrag/Erziehungsauftrag der Berufsschule

- Förderung von Humankompetenz
- Entwicklung von Wertvorstellungen und Bindungen an Werte
- Verstärkte Entwicklung und Förderung von Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsgefühl und Toleranz
- Weckung der Bereitschaft zum lebenslangen Lernen
- Vermittlung von Berufsfähigkeit und Schaffung beruflicher Flexibilität
- Verbindung von Fachkompetenz mit Human- u. Sozialkompetenz
- Förderung der Methoden-, Lern- u. Sprachkompetenz
- Medienkompetenz für die Bewältigung beruflicher Aufgabestellungen und für den Privatbereich
- Ökonomische und ökologische Kompetenz
- Gewährleistung eines differenzierten und flexiblen Bildungsangebots, um unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen zu fördern sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und Gesellschaft gerecht zu werden

Berufliche Kompetenzen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Finanzdienstleistungsbereich benötigen heute

- Beratungs- und Verkaufskompetenz
- Servicekompetenz
- Produktwissen
- Technikkompetenz
- Übergreifendes (kaufmännisches) Wissen

- Übergreifende Einstellungen und Verhaltensweisen
(Zukunftswerkstatt der Versicherungswirtschaft -2010-, BWV München, 2004)

Der Bildungsgang Versicherung will die Auszubildenden nicht nur auf das Bestehen der Abschlussprüfung vorbereiten, sondern will darüber hinaus ihre berufliche Zukunftsfähigkeit in der Finanzdienstleistungsbranche oder anderen Wirtschaftsbereichen fördern und sichern. Dies ist nur möglich, wenn die Kundeninteressen im Mittelpunkt der Handlungen stehen. Die systematische und ganzheitliche Analyse der Kundensituation und die Problemlösung für den Kunden erfordern von den Auszubildenden und zukünftigen Mitarbeitern ein fundiertes Fachwissen, ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit, Eigeninitiative und die Bereitschaft zu permanentem Lernen.

Diese beruflichen Kompetenzen bilden die Basis für alle im Bildungsgang Versicherung unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag weist der Berufsschule zusätzlich die Vermittlung berufsübergreifender Kompetenzen zu. Die im Bildungsgang Handelnden werden jederzeit bemüht sein, berufsübergreifende und berufliche Kompetenzen fächerübergreifend zu verzahnen und unabhängig vom Unterrichtsfach, dem Lernfeld oder der Lernsituation diese als Einheit zu sehen.

Die Didaktische Jahresplanung ist die Grundlage für unser didaktisches Konzept. Beim handlungsorientierten Unterricht verzahnen wir fach- und handlungssystematische Strukturen. Leitbild ist hier die Schülerelbstständigkeit, das ganzheitliche Erfassen der beruflichen Wirklichkeit neben der individuellen Förderung des Einzelnen.

Den Auszubildenden des Bildungsgangs Versicherung wird ein umfangreiches Kurssystem während ihrer Berufsschulzeit angeboten. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr werden innerhalb des Differenzierungsbereichs mehr als 20 Wahlkurse angeboten. Ebenfalls im dritten Ausbildungsjahr können die Auszubildenden individuelle Ausbildungsschwerpunkte in 7 Kursen Schaden- und Leistungsmanagement und Finanzprodukte vertiefen.

Innerhalb der Differenzierungskurse des zweiten und dritten Jahres werden auch die Fremdsprachenbereiche Versicherungsenglisch und Französisch angeboten. Die Teilnehmer dieser Kurse werden auf die KMK-Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung als Zusatzqualifikation vorbereitet. Diese Auszubildenden (Kurs Versicherungsenglisch) haben die Möglichkeit innerhalb des EU-Programms „Leonardo da Vinci“ an einem Europa-Praktikum für Berufsschüler teilzunehmen. Da die Praktika mit Sprachunterricht außerhalb der Blockzeit der Schule stattfinden, ist die Einwilligung des Ausbildungsbetriebs eine wichtige Voraussetzung für diese zusätzliche Qualifizierungsmaßnahme. Die Praktika werden überwiegend in affinen Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche absolviert. Für die Teilnehmer des Französisch-Kurses besteht die Möglichkeit, an einer mehrtätigen Parisfahrt mit beruflichem Programm teilzunehmen.

Ab dem Schuljahr 2010/2011 bietet das Berufskolleg Südstadt erstmals zur individuellen Förderung leistungsstarker Auszubildender eine Kombination aus Ausbildung und gleichzeitigem Einstieg in die Weiterbildung an (Tandem-Modell). Hierbei können zu fördernde Auszubildende mit Zustimmung des Ausbildungsbetriebes nach einer Beobachtungsphase im ersten Ausbildungsjahr im zweiten Ausbildungsjahr neben der Fortsetzung der Berufsausbildung gleichzeitig mit einem Fachschulstudium des

Bildungsgang „Kölner Fachschule für Finanzdienstleitungen“ in Teilzeitform beginnen. Die Präsenzzeiten in der Fachschule werden während der parallelen Ausbildungszeit reduziert und gestreckt. Nach Abschluss der Berufsausbildung erhöht sich der zeitliche Fachschulanteil deutlich.

Zur individuellen Förderung leistungsschwächerer Auszubildender werden seit dem Schuljahr 2010/2011 in Kooperation mit der Universität zu Köln und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Köln Modelle des Teamteaching von Lehrkräften, Referendaren und Studenten entwickelt und erprobt.

Alle Differenzierungs- und Wahlangebote, Fördermaßnahmen und Auslandspraktika während der Ausbildung werden innerhalb des Leitbegriffes BK Südstadt^{plus} angeboten.

Fortbildungskonzept zur Neuordnung des Berufsbildes

Die Neuordnung des Berufsbildes Versicherungskauffrau/-mann zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit den Fachrichtungen „Versicherung“ und „Finanzen“ ist von starken Veränderungsprozessen geprägt worden. Der Bildungsgang Versicherung strebt innerhalb seines Fortbildungsprojekts an, auf die ständigen Veränderungen in der Berufsausbildung inhaltlich und methodisch qualitativ gut vorbereitet zu sein.

Die Fortbildung ist in der Gruppenphase in mehreren eigenständigen Fortbildungen durchgeführt worden. Teilgenommen haben die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Fächer Geschäftsprozesse, Agenturmanagement und Wirtschafts- und Sozialprozesse. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in der Behandlung der Vorsorgemaßnahmen und dem Kapitalbedarf im Alter, bei Tod und Erwerbsminderung. Dazu sollen die konkreten Grundlagen der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung sowie der sozialen Pflegeversicherung für bestimmte Kundengruppen vermittelt werden. Darauf folgte das Schichtenmodell für die private Altersvorsorge und mögliche Zusatzdeckungen im Privaten Krankenversicherungsbereich. Ergänzungen sind durch die betrieblichen Altersvorsorgemöglichkeiten, andere Finanzdienstleistungsprodukte und einkommensteuerrechtliche Zusammenhänge erfolgt. Die Gruppenphase wurde mit den Inhalten zu den Vertriebsstrategien und der Produktentwicklung der Versicherungsunternehmen, den neuen Ausbildungskonzepten (Außendienst) und dem Schadenmanagementbereich abgeschlossen.

In diese Phase fällt die Bildung eines Fortbildungsteams, speziell für den Bildungsgang Versicherung. Aufgabe dieses Teams ist es u.a., den Fortbildungsinteressen der einzelnen Kollegin und des einzelnen Kollegen gerecht zu werden. Gleichzeitig sind aber auch bildungsgang- und schulbezogene Ziele zu berücksichtigen. Außerdem nimmt dieses Team die Koordination zum Fortbildungsrat der Schule wahr.

Als sehr wichtige Aufgabe gilt die Fortsetzung der Didaktischen Jahresplanung mit der weiteren Erarbeitung von Lernsituationen. Betriebspraktika für Kolleginnen und Kollegen in Agenturen, bei Maklern und Versicherungsunternehmen unterstützen diesen Prozess. Die Ausbildungsbetriebe tragen unser Fortbildungskonzept mit und unterstützen uns sehr bei der Umsetzung.

d) Ausbildungsorganisation

Der Unterricht wird in unterschiedlichen Organisationsformen angeboten:

Die/der „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ unterscheidet zwei Fachrichtungen: a) Versicherungen

b) Finanzberatung

Der Unterricht findet für beide Fachrichtungen in einem gemeinsamen Klassenverband statt. Im Blockunterricht müssen die „Finanzberater“ im Differenzierungsbereich Kurse belegen, die die speziellen Lernfelder der Fachrichtung 14 und 15 im zweiten und dritten Ausbildungsjahr abdecken (Pflichtkurse). Versicherer können diese Kurse fakultativ als Zusatzqualifikation wählen. Leistungs- und Schadenmanagement wird nur für die Fachrichtung Versicherung im Kurssystem angeboten. Im Teilzeitbereich laufen diese Kurse im letzten Ausbildungsjahr parallel als Pflichtkurs (Finanzberatung) oder als Wahlkurse (Versicherung).

Der Berufsschulunterricht wird in Block- und Teilzeitform angeboten.

- Blockunterricht 3 Blöcke (Ausbildungsdauer 2 ½ oder 3 Jahre) mit bis zu 34 Std./Woche
- Teilzeitunterricht 2,5 Jahre oder 3 Jahre Ausbildungsdauer (12 Stunden/2 Tage pro Woche)
- Mischform 1./2. Ausbildungsjahr Teilzeit-, Rest Blockunterricht

Durch die Verlagerung der Ausbildung von den Direktionen in die Vertriebseinheiten sind die Zahlen im Teilzeitbereich in den letzten Jahren stetig gestiegen. Sorgen bereitet vereinzelt das Leistungsniveau und die relativ hohe Abbrecherquote.

Der Bildungsgang Versicherung hat darauf reagiert und für Auszubildende in den Teilzeitklassen nach einer Beobachtungs- und Diagnosephase die Möglichkeit geschaffen, in eine Förderklasse umgeschult zu werden. Darüber hinaus werden zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler Modelle des Teamteaching von Lehrkräften, Referendaren und Studenten entwickelt und erprobt. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass durch eine zusätzliche individuelle Förderung das Ausbildungsziel erreichbar wird.

e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt des BWV

Das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft (BWV) hat im Jahr 2004 eine Zukunftswerkstatt „Die Versicherungswirtschaft im Jahre 2010“ durchgeführt. Ziel war es, Eckpunkte heraus zu arbeiten, die in den nächsten Jahren für die Branche entscheidend sein können, um bereits heute nachhaltig im Sinne zukünftiger Entwicklungen zu wirtschaften.

Die Zukunftswerkstatt prognostiziert folgende Aspekte:

- einen auf Basisversorgung reduzierten Sozialversicherungsschutz
- einen Arbeitsmarkt, in dem Arbeitnehmer lebenslang wechselnde Anforderungen gerecht werden müssen
- eigenverantwortlich, private, finanzielle Vorsorge gewinnt an Bedeutung
- diese Produkte sind komplex ausgestaltet (z.B. durch vertrags-, steuerrechtliche massiv Reglementierungen)
- der Beratungsbedarf im Finanzdienstleistungssektor steigt
- die Berater müssen übergreifende Fachkompetenz aufweisen, verfügen über hohes Qualitätsbewusstsein, sind leistungsorientiert und flexibel

Diese Entwicklung wurde in einem Neuordnungsverfahren des Berufsbildes zum 01. August 2006 berücksichtigt und eine neue Ausbildungsordnung sowie ein neuer

Lehrplan für die/den „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ trat in Kraft. Bereits vor dem Jahr 2010 wurden einige Prognosen der Zukunftswerkstatt betriebliche Wirklichkeit. Diese Veränderungen hatten auch direkten Einfluss auf die Berufsausbildung und damit auch auf den schulischen Teil. Die Versicherungswirtschaft analysiert zurzeit wieder die Veränderungen der Branche. Diese Ergebnisse werden das Berufsbild der/des „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ zukünftig wieder prozessmäßig, inhaltlich und organisatorisch verändern. Die Berufsschule muss diesen Prozess qualitativ und offen begleiten.

Arbeitskreise Schule-Betrieb

Nach kurzer Unterbrechung wurde der früher vom Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft im Rheinland (Köln) organisierte Arbeitskreis Schule-Betrieb vom BK Südstadt organisatorisch übernommen und fortgeführt. An der Veranstaltung nahmen die Vertreter der Ausbildungsbetriebe und die Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs Versicherung teil. Besprochen werden im Arbeitskreis schulische und betriebliche Fragen der Berufsausbildung neben organisatorischen und terminlichen Angelegenheiten. Hierbei stehen das gemeinsame Ziel der Berufsausbildung, der Informationsaustausch, die Abstimmung und die Zusammenarbeit der beiden „Dualen Partner“ im Mittelpunkt. Ziel ist es unter anderem, für die Ausbildungsbetriebe Transparenz zu schaffen, von der Didaktischen Jahresplanung bis hin zur Leistungsbewertung im Bildungsgang. Wichtige Punkte für die Schule sind auch fachliche Fortbildungen und Betriebspraktika. Die Veranstaltung soll regelmäßig in den Ausbildungsbetrieben oder der Berufsschule stattfinden.

Daneben gibt es einen Gesprächskreis der Ausbildungsleiterinnen und -leiter der Kölner Versicherungsunternehmen. An einzelnen Sitzungen nimmt die Bildungsgangleitung teil. Die Teilnahme ist auf die Tagesordnungspunkte begrenzt, die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und der Berufsschule betreffen.

Für die außerdienstorientierten Ausbildungsbetriebe (hauptsächlich Agenturen und Makler) besteht eine eigene Gesprächsplattform. Neben dem Besuch der Betriebe durch uns findet ein jährliches Treffen statt. Unternehmen, die erstmalig ausbilden, werden dabei mit den notwendigen Basisinformationen versorgt. Über zwischenzeitliche Neuerungen und Veränderungen wird allgemein informiert und ggf. Hilfestellungen geleistet. Die Themen betreffen u.a. Fehlzeiten und Beurlaubungen, die Fächerstruktur, die Unterrichtszeiten, die Unterrichtsinhalte und die Prüfung.

Fachhochschule Köln, Institut für Versicherungswesen

Die Fachhochschule Köln bietet für den Bereich Versicherungswirtschaft verschiedene vollzeitschulische Studiengänge an. Seit dem Wintersemester 2005/2006 wird speziell für den Versicherungsbereich ein Bachelor - Studium über sechs Semester angeboten. Aufbauend kann ein Masterstudium über vier Semester belegt werden.

Das Studium ist wissenschaftstheoretisch ausgelegt und zugleich an den aktuellen beruflichen Anforderungen der Branche orientiert.

Der Bildungsgang Versicherung hat den Kontakt zur Fachhochschule Köln hergestellt. Hier besteht schon lange ein formeller und informeller Austausch. An den Berufsschullehrertagen der FH Köln nehmen Kollegen des BK Südstadt regelmäßig teil. Einzelne interessierte Auszubildende und ganze Klassen erhalten die Möglichkeit, an Probevorlesungen mit Studienberatung teil zu nehmen. Außerdem wird die Möglichkeit geboten, den Tag der offenen Tür zu besuchen.

Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V. München

Regelmäßig nehmen Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs Versicherung an den vom BWV veranstalteten „Versicherungslehrerseminaren“ teil. Einzelveranstaltungen, wie Moderatorenausbildung für die Prüferschulung, Erfahrungsaustausch über die Prüfungen auf Bundesebene gehören ebenso zur Zusammenarbeit. Mehrere Kollegen haben als Autoren an der Lehrbuchreihe des BWV und der Deutschen Versicherungsakademie mitgearbeitet. Die Azubi-Internetplattform des BWV, die „azubi-welt“, wird aktiv von zwei Kollegen betreut. Hier werden Fragen rund um den Ausbildungsberuf, fachliche Inhalte bis zur Prüfung behandelt. Schulische Projekte des Bildungsgangs und Unterrichtsangebote wie Differenzierungsunterricht/Wahlkurse und Zusatzqualifikationen werden auf der Plattform im Forum der Azubi-Welt veröffentlicht. Ebenfalls beteiligen wir uns dort aktiv am Forum der Lehrer und Ausbilder.

Schulleitung und Bildungsgangleitung werden regelmäßig zum jährlich stattfindenden, bundesweiten Berufsbildungskongress der Versicherungswirtschaft eingeladen.

Arbeitskreis Schulleiter / Bildungsgangleiter der deutschen Versicherungsberufsschulen

Seit vielen Jahren sind wir Teilnehmer und Ausrichter des jährlich stattfindenden Erfahrungsaustauschs.

Prüfungswesen (IHK/AKA)

Mehr als 20 Kolleginnen und Kollegen sind Mitglieder in den Prüfungsausschüssen für den Ausbildungsberuf „Kaufrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ der IHK zu Köln. Alle haben die Prüferschulungen des BWV und der IHK Köln absolviert. Ebenfalls arbeitet das BK Südstadt an der Erstellung von Prüfungsaufgaben der IHK Nürnberg für Mittelfranken, AKA Nürnberg mit.

Kontakte zu Ausbildungsbetrieben

Die Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs Versicherung nutzen unsere vielfältigen Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben. Die Zusammenarbeit mit den Direktionen und Vertriebseinheiten reicht von der Überlassung von Informations- und Unterrichtsmaterial, über Experten im Unterricht bis zu Betriebspraktika. Die Unternehmen stellen auch bereitwillig Referenten für schulische Fortbildungen zur Verfügung. Andererseits besuchen wir Tage der offenen Tür in den Ausbildungsunternehmen und stellen auf Wunsch den schulischen Teil der Dualen Ausbildung am BK Südstadt vor.

Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung hat der Bildungsgang Versicherung 2009 an der Selbstevaluation in Schulen (SEIS) teilgenommen. Befragt wurden die Auszubildenden (Block- und Teilzeitschüler, des ersten und dritten Ausbildungsjahres, die Ausbildungsbetriebe (Ausbilder und Ausbildungsleiter) und die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs Versicherung.

Die Auswertung der Ergebnisse wurde in einem Bericht zusammengefasst und kommentiert. Das QA-Team des Bildungsgangs hat während einer Arbeitskreissitzung

die Ausbilderinnen und Ausbilder über einzelne Ergebnisse aus den unterschiedlichen Qualitätsbereichen informiert und Handlungsfelder formuliert, an denen schwerpunktmäßig gearbeitet wird.

2.1.4 Personaldienstleistungskaufmann/frau

a) Profil des Bildungsgangs

Seit dem 01.08.2008 gibt es den neuen Ausbildungsberuf Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau an unserer Schule.

Personaldienstleistungskaufleute sind tätig im Personaldienstleistungsunternehmen oder in Personalabteilungen von Unternehmen. Sie arbeiten in den Bereichen Personalberatung, -vermittlung, -rekrutierung, -entwicklung sowie der Arbeitnehmerüberlassung.

Ihr Aufgabengebiet umfasst alles, was mit der Beschaffung, der Auswahl, der Einstellung, der Führung und dem Einsatz von Mitarbeitern zu tun hat. Personaldienstleister helfen anderen Unternehmen bei der Auswahl, Einstellung, Betreuung und Vermittlung von Arbeitskräften. Personalberater/-innen, Arbeitsvermittler/-innen, Personalsachbearbeiter/-innen und -leiter/-innen in Firmen, Zeitarbeitsunternehmen und auch die Berater/-innen der Arbeitsagenturen gehören zur Branche der Personaldienstleistung.

Die Auszubildenden lernen während ihrer dreijährigen Ausbildung wie man Personal wirbt, auswählt und berät, wie man einstellt und vermittelt. Außerdem kümmern sie sich um die Einsatzplanung und -vorbereitung und lernen die rechtlichen Grundlagen von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Beschäftigungsverhältnissen kennen. Damit erfahren die späteren Personalprofis alles über die Abläufe einer Personalabteilung und sind somit im Personalwesen eines jeden Unternehmens einsetzbar.

Die Auszubildenden sind in der Stadt Köln und im Umland beschäftigt (nächstgelegener Standort ist Eschweiler).

b) Eingangsvoraussetzungen

Die Vorbildung ist heterogen, d. h. sie reicht von Hauptschule Klasse 9 bis zur Allgemeinen Hochschulreife. Hier bieten wir im Hinblick auf die individuelle Förderung der Auszubildenden sowohl eine äußere als auch innere Differenzierung an.

c) Ausbildungsziele/-inhalte

Abschlüsse / Besonderheiten

Die Dauer der Ausbildung beträgt in der Regel drei Jahre. Eine Verkürzung um einige Monate ist bei außergewöhnlichen Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Schule möglich.

Die Abschlussprüfung wird vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt.

Nach dem 1. Ausbildungsjahr findet eine Zwischenprüfung statt. In dieser Prüfung und in der Abschlussprüfung werden unter anderem die Inhalte des Berufsschulunterrichts geprüft.

Zusatzqualifikationen, Zertifikate

Europäischer Computerführerschein (ECDL)

Um die Auszubildenden für die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt zu qualifizieren, bieten wir als Zusatzqualifikation den Europäischen Computerführerschein an. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich in unserem zertifizierten Testcenter auf die Prüfungen vorzubereiten.

Auslandspraktika

Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben unsere Auszubildenden die Gelegenheit, mehrwöchige Auslandspraktika im Rahmen ihrer Ausbildung zu absolvieren. Die Schule organisiert und koordiniert die Praktika in Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben.

Schüler beraten Schüler

Im Rahmen von schul- und bildungsgangübergreifende Projekten (unter anderem Berufsorientierungstage am BK Südstadt, Kooperation mit der Gesamtschule Holweide) erhalten die Auszubildenden der Personaldienstleistung die Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule und der Klassen 9 und 10 von Zubringerschulen in den Handlungsfeldern Bewerbung und Beratung zu coachen. Damit schaffen wir realitätsnahe, berufliche Lernsituationen, die die Auszubildenden in ihrer beruflichen Handlungskompetenz fördern.

d) Ausbildungsorganisation

Blöcke/Teilzeit

Der Unterricht findet in Teilzeitform statt. In der Teilzeitform kommen die Schülerinnen und Schüler zweimal pro Woche in die Schule. In der übrigen Zeit sind sie in ihren Ausbildungsbetrieben.

Stundenverteilung

Bereiche / Fächer	Unterstufe (1. Jahr)	Mittelstufe (2. Jahr)	Oberstufe (3. Jahr)
<i>Berufsübergreifender Bereich</i>	Anzahl Wochenstunden		
Religionslehre	1	1	1
Politik / Gesellschaftslehre	1	1	1
Deutsch / Kommunikation	1	1	1
Sport /Gesundheitsförderung	1	-	-
<i>Berufsbezogener Bereich</i>			
Personalprozesse	5	4	3
Kundengeschäftsprozesse	2	2	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	1	2	2
Englisch	-	1	1
Wochenstunden gesamt	12	12	12

e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

Die Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den Ausbildungsbetrieben, die für eine erfolgreiche Berufsausbildung nötig ist, findet insbesondere statt durch:

- Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen der IHK
- Zusammenarbeit im Aufgabenerstellungsausschuss Abschlussprüfung
- Betriebspraktika der Lehrkräfte

- Kontakte der Klassenleitungen zu den Ausbildungsbetrieben
- Expertenunterstützung im Unterricht
- Zusammenarbeit in der jährlichen Bildungsgangkonferenz
- allgemeine Sprechtag an der Schule

Seit Anfang 2008 besteht eine enge Zusammenarbeit aller Berufsschulen in der Regionalkonferenz NRW zur Umsetzung des neuen Lehrplans und Erarbeitung von Lernsituationen.

2.1.5 Sozialversicherungsfachangestellte/r

a) Profil des Bildungsgangs

Sozialversicherungsfachangestellte sind kompetente und kundenorientierte Ansprechpartner in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall- und Pflegeversicherung und in allen anderen Fragen der Sozialversicherung. Das Arbeitsgebiet bezieht sich auf die Bewältigung komplexer Aufgaben aus den Bereichen Versicherung, Beiträge und Leistungen. Dabei werden die erforderlichen Aufgaben mit Hilfe der modernen Informations- und Kommunikationssysteme erledigt. Die Mitarbeiter können sowohl im Innen- als auch im Außendienst eingesetzt werden.

Ihre Kernaufgaben sind:

- Aufklärung, Information und Beratung von Mitgliedern
- Bearbeitung von Aufnahme- und Befreiungsanträgen
- Bearbeitung von Leistungsansprüchen
- Beratung und Prüfung von Betrieben

An Sozialversicherungsfachangestellte werden hohe Anforderungen gestellt, wie z.B. Erfassen von komplexen Vorgängen, Denken in Zusammenhängen, selbstständiges und teamorientiertes Arbeiten, kundenorientierte Kommunikation, ständiges Umsetzen von gesetzlichen Neuerungen, hohe Belastbarkeit und Bewältigung von Konfliktsituationen. Sie müssen sich markt- und kundenorientiert verhalten, bei ihren Entscheidungen ökonomische Gesichtspunkte beachten und auch ökologischen Anforderungen gerecht werden. In der Begegnung mit Versicherten, Betrieben, Mitarbeitern sind Kommunikations-, Präsentations- und Kooperationsfähigkeit unumgänglich.

Da die Anforderungen in den Betrieben sich ständig weiterentwickeln, nimmt die Bedeutung von kooperativen Arbeitsformen und selbstverantwortlichen Arbeitsprozessen zu. Die Berufsschule entspricht mit ihrem Bildungsangebot den Forderungen nach Vermittlung solcher Qualifikationen, die für die Berufsausübung in der Sozialversicherung bedeutsam sind. Zugleich wird sie dem Anspruch der Auszubildenden auf Ausstattung mit beruflicher Handlungskompetenz zur Optimierung ihrer Chancen auf dem Ausbildungsmarkt gerecht. Dies bedeutet für uns Lehrer, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler so qualifizieren müssen, dass sie bereit und in der Lage sind, sich auf ein lebenslanges Lernen einzustellen.

b) Eingangsvoraussetzungen

Voraussetzung für den Besuch des Unterrichts am Berufskolleg Südstadt ist der Ausbildungsvertrag zur/m Sozialversicherungsfachangestellten und die Anmeldung des Auszubildenden durch den Ausbildungsbetrieb.

c) Ausbildungsziele/-inhalte

Die Vermittlung umfassender rechtlicher und wirtschaftlicher Kenntnisse gehört zu den Zielen dieses Ausbildungsberufes. Sozialversicherungsfachangestellte müssen sich markt- und kundenorientiert verhalten, bei ihren Handlungen ökonomische Effizienzkriterien beachten und auch ökologischen Anforderungen gerecht werden. Dabei werden in zunehmendem Maße die erforderlichen Arbeiten mit modernen Informations- und Kommunikationssystemen erledigt.

Mit unserem Unterricht wollen wir den Schülerinnen und Schülern helfen, auf die geänderten technisch-organisatorischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse erfolgreich zu reagieren. Ferner sollen die späteren Mitarbeiter qualifiziert werden, innerhalb ihrer Arbeit marktorientierte und rechtlich fundierte Entscheidungen vorzubereiten bzw. solche Entscheidungen selbst zu fällen.

Unser Unterricht ist an Lernfeldern orientiert. Handlungsorientiert geprägte Lernsituationen unterstützen den Erwerb von Methoden-, Sozial- und Fachkompetenz.

Mit dem Rahmenlehrplan werden u. a. folgende lernfeldübergreifende, schulische Ziele verfolgt:

- Vermittlung / Nutzung bzw. Entwicklung eines breiten rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Grundwissens
- flexible Kommunikations- und Teamfähigkeit
- praxisorientierte Präsentationsfähigkeit
- die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen durch selbstständig organisierte Arbeitsprozesse
- die Beherrschung der Standard-Informationstechnologie

Abschlüsse, Besonderheiten

Die Dauer der Ausbildung beträgt grundsätzlich drei Jahre. Eine Verkürzung um einige Monate ist bei außergewöhnlichen Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Schule möglich. Die Abschlussprüfungen werden von staatlichen Stellen durchgeführt.

Für Auszubildende von bundesunmittelbaren Trägern ist das Bundesversicherungsamt (Bonn) zuständig. Auszubildende der landesunmittelbaren Träger werden vom Ministerium für Arbeit und Soziales (MAGS) in Düsseldorf geprüft.

Nach dem 1. Ausbildungsjahr findet eine Zwischenprüfung statt. In dieser Prüfung und in der Abschlussprüfung werden auch Inhalte des Berufsschulunterrichts geprüft.

Zusatzqualifikationen, Zertifikate

KMK-Fremdsprachenzertifikat: Englisch für Sozialversicherungsfachangestellte

Die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in der Arbeitswelt wird von allen führenden Institutionen und Verbänden - auch vor dem Hintergrund des Zusammenwachsens der Staaten in der Europäischen Union - immer stärker hervorgehoben.

Das KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch bescheinigt den Auszubildenden die Fähigkeit, berufstypische Handlungssituationen in der englischen Sprache meistern zu können.

1997 wurde vom Europarat ein gemeinsamer Bezugsrahmen für das Sprachenlernen beschlossen – der so genannte Europäische Referenzrahmen. In Deutschland hat sich 2002 die Kultusministerkonferenz der Länder darauf geeinigt, Schülerinnen und Schülern an Berufsschulen die Möglichkeit zu geben, sich berufsbezogene Fremdsprachenkenntnisse auf der Grundlage des Europäischen Referenzrahmens zertifizieren zu lassen.

Europäischer Computerführerschein (ECDL)

Der ECDL ist ein internationales Zertifizierungsprogramm zu den Kenntnissen und Fertigkeiten der wichtigsten Computeranwendungen. Er ist weltweit als „Eichmarke“ für Computerkenntnisse anerkannt und derzeit in 148 Ländern eingeführt.

Für den ECDL müssen sieben Teilprüfungen zu den nachstehenden Kompetenzbereichen (Modulen) bestanden werden:

- Grundlagen IT
- Betriebssysteme
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentation
- Internet und Kommunikation

In unserem zertifizierten Testcenter haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auf die Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein vorzubereiten und diese auch abzulegen.

Modulstudium „Versicherungsbetriebslehre“

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bieten wir für unsere Auszubildenden auch das Modulstudium „Versicherungsbetriebslehre“ als Zertifikats- und Anerkennungskurs für die Fachschule für Finanzdienstleistungen an.

Das Modulstudium kann im Rahmen des Differenzierungsangebotes in der Mittel- und Oberstufe gewählt werden. Das Wahlangebot dient der Vermittlung vertiefender Kenntnisse im Bereich der Privatversicherung und umfasst sowohl das Versicherungsrecht sowie verschiedene Module zu den Formen der Privatversicherung und stellt damit eine sinnvolle Ergänzung für die Auszubildenden der gesetzlichen Sozialversicherungen dar.

Die erfolgreiche Teilnahme dieses Kurses wird durch ein Zertifikat bescheinigt. Mit diesem Zertifikat wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, ein Studium an unserer Fachschule für Finanzdienstleistungen aufzunehmen, das mit dem „Staatlich geprüften Betriebswirt“ abschließt.

d) Ausbildungsorganisation

Blöcke/Teilzeit

Das Berufskolleg Südstadt unterrichtet die Auszubildenden des Ausbildungsberufes „Sozialversicherungsfachangestellte/r“ in Bezirksfachklassen. Der Einzugsbereich umfasst die Städte Köln, Bonn, Leverkusen, Aachen sowie die Kreise Ertkreis, Euskirchen, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und den Rhein-Sieg-Kreis.

Unsere Schule wird von Auszubildenden folgender Sozialversicherungsträger besucht:

- AOK Rheinland/Hamburg
- Berufsgenossenschaften
- Betriebskrankenkassen
- Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
- Ersatzkassen
- Innungskrankenkassen
- Deutsche Rentenversicherung Rheinland

Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler hat die Höhere Handelsschule besucht. Weitere typische Vorbildungen sind Allgemeine Hochschulreife und Fachoberschulreife. Der Unterricht findet in Blockform - zwei Kurzböcke zu 6 bzw. 7 Wochen pro Schuljahr - statt. Für die Klassen der DRV Rheinland werden 13-Wochen-Blöcke eingerichtet.

Stundenverteilung

Entsprechend den Richtlinien und Lehrplänen werden zurzeit erteilt:

- **die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs**

- Religion
- Politik/Gesellschaftslehre
- Deutsch/Kommunikation
- Sport/Gesundheitsförderung

- **die Fächer im berufsbezogenen Bereich**

- Allgemeine Wirtschaftslehre (6 Stunden)
- Sozialversicherungslehre (6 Stunden)
- Rechtslehre (6 Stunden)
- Rechnungswesen (4 Stunden)
- Datenverarbeitung (2 Stunden, Unterstufe)
- Englisch (2 Stunden, Unterstufe)

In den Mittel- und Oberstufenblöcken wird jeweils 2-stündig ein fakultatives Lernfeld angeboten (z. B. Private Krankenversicherung, Gesundheit am Arbeitsplatz, soziale Sicherung in der EU). In diesem Zusammenhang werden regelmäßig Exkursionen durchgeführt (z. B. Besuch der Deutschen Arbeitsschutzausstellung in Dortmund, Besuch des europäischen Parlaments in Brüssel).

- **Wahlangebote im Differenzierungsbereich**

In der Mittel- und Oberstufe können die Auszubildenden zwischen drei Angeboten wählen:

- Vertiefung der Computerkenntnisse und Vorbereitung auf den Europäischen Computerführerschein (ECDL) mit Zertifizierung
- Berufsbezogenes Englisch mit KMK-Zertifizierung
- Modulstudium „Versicherungsbetriebslehre“ mit Zertifizierung

e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

Für eine erfolgreiche Berufsausbildung halten wir die enge Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb für unerlässlich. Diese Kooperation findet ihren Ausdruck in den nachfolgenden Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit in Prüfungsausschüssen beim Bundesversicherungsamt und beim Ministerium für Arbeit und Soziales
- Zusammenarbeit in Prüfungsaufgabenerstellungsausschüssen
- Zusammenarbeit in den Berufsbildungsausschüssen auf Bundes- und Länderebene
- Betriebspraktika der Lehrkräfte
- Kontakte der Klassenleitungen zu den Ausbildungsbetrieben
- allgemeine Sprechtag an der Schule
- jährliche Bildungsgangkonferenz unter Mitwirkung der Ausbilder und der Klassensprecher/innen

- Teilnahme an Fortbildungen zur Sicherung der Aktualität des Unterrichts durch Veranstaltungen der Bundesagentur und der SV-Träger auch in Abstimmung mit dem Bildungsgang Arbeitsförderung
- Regelmäßige Exkursionen und Einladungen von Experten in den Unterricht

2.1.6 Klassen für Schüler/innen ohne Berufsausbildungsverhältnis

a) Profil des Bildungsgangs

Vorrangiges Ziel aller Kolleginnen und Kollegen des Teams der Berufsvorbereitungsklassen des Berufskollegs Südstadt ist es, die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen bei ihrer Berufsfindung aktiv zu unterstützen. Zur Erreichung dieses Ziels weist unser Konzept neben der Vermittlung der fachlichen Kompetenz zwei Besonderheiten auf: Teamtraining und Profiling, die die KlassenleiterInnen jeweils in einer Doppelstunde im Teamteaching unterrichten.

Im Teamtraining geht es vorrangig darum, die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch durch erlebnispädagogische Aktionen aufzubauen. Diese Aktionen stärken das Selbstwertgefühl und die Kooperationsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Genauso werden aber auch die planvolle Herangehensweise, die Frustrationstoleranz, die Kommunikationsfähigkeit, die Leistungsbereitschaft und die Reflexionsfähigkeit gefordert und gefördert. Ausgangspunkt ist ein Wertevertrag, der von der Klasse selbstständig aufgestellt und unterzeichnet wird. An diese Phase schließen sich Aufwärmübung und Hauptaktion an, die zum Schluss evaluiert wird.

Die Profilingstunden dienen dazu, die individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und anschließend in verschiedenen Modulen zu fordern und zu fördern.

Dazu führt das Team zu Beginn eines jeden Schuljahrs ein schulinternes Bewerbungstraining durch. Neben Bewerbungstests und deren fachlicher wie psychologischer Nachbereitung finden verschiedene Assessment-Center statt. Direkt im Anschluss finden intensive Beratungsgespräche mit den Teilnehmern statt, in denen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten besprochen werden. Grundlagen für diese Gespräche, die grundsätzlich ressourcenorientiert geführt werden, sind Vorgehensweisen nach der systemisch-lösungsorientierten Beratung, die die Kolleginnen und Kollegen durch externe oder interne Weiterbildung erworben haben.

Durch diese Maßnahmen wird direkt am Anfang der Schulzeit erreicht, dass sich die Schülerinnen von Seiten der Schule unterstützt fühlen in ihrem Vorhaben, einen Ausbildungsplatz zu finden. Dieses führt zu einem Gefühl des Aufgehobenseins in der Schule, das eine Identifizierung mit derselben ermöglicht. Wichtig ist ein solches gerade für Schülerinnen und Schüler, die mit schlechten Vorerfahrungen zu uns kommen. Daher wird neben der fachlichen Vermittlung, mit der die Schülerinnen und Schüler berufliche Kompetenz für die angestrebte Ausbildung im Bereich Lager/Handel erwerben, der Erziehungsauftrag sehr ernst genommen.

Die Kolleginnen und Kollegen haben sich dafür in den Bereichen ‚Gewaltfreie Kommunikation‘ und ‚systemisch-lösungsorientierte Gesprächsführung‘ weiter gebildet.

Bei Störungen werden sofort Gespräche in der Klasse oder mit einzelnen Schülerinnen und Schüler aufgenommen, um eine Lösung zu finden. Dazu dienen in erster Linie die Stunden, in denen die KlassenleiterInnen im Teamteaching unterrichten, die idealerweise zu Beginn des Tages liegen. Durch das gemeinsame Unterrichten der beiden KlassenleiterInnen können Störungen einzelner Schülerinnen und Schüler sofort aufgegriffen werden, ohne den weiteren Unterrichtsablauf zu beeinträchtigen: ein Kollege

aus dem Team kümmert sich im Einzelgespräch um den Betroffenen, während der andere den Unterricht fortführt. Bei Vorfällen, die die ganze Klasse betreffen, erweist sich die Doppelbesetzung ebenfalls als sehr nützlich. Da zwei Lehrer die Konfliktbearbeitung moderieren, steht nicht nur eine Person im Mittelpunkt; es können einfacher Handlungsalternativen herausgearbeitet werden.

Ressourcenorientierte Beratungsgespräche stehen aber nicht nur bei der Nachbesprechung vom Assessment-Center oder bei Konflikten auf dem Plan, sondern begleiten unsere erzieherische Arbeit während des gesamten Schuljahres. Besonders wichtig sind diese beispielsweise, wenn die Schülerinnen und Schüler vermehrt Absagen erhalten haben und besonders aufgefangen werden müssen. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler dann zusätzlich durch Auszubildende aus den Bildungsgängen Arbeitsförderung/Personaldienstleistung, die sich einzeln um die Bewerber kümmern. Diese Beratung hat zum Ziel, den Berufswunsch auf die Qualifikation zu überprüfen, gemeinsam im Internet auf die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsbetrieben zu gehen, Tipps für die Bewerbungsunterlagen zu geben und durch die Nachfragen, wie erfolgreich die Schritte bis dahin waren, zu aktivieren.

Die Arbeit mit dieser Lerngruppe kann nur in einem eng zusammen arbeitenden Team geleistet werden. Regelmäßige Teamsitzungen dienen dazu, die Module auf die aktuellen Schülergruppen abzustimmen. Ebenso notwendig sind kollegiale Fallberatungen, die auf Wunsch durchgeführt werden. Vorgegangen wird dabei formalisiert nach dem sogenannten KAT-Ritual, bei dem ein Kollege den Fall schildert, den die TeamkollegInnen anschließend beraten. Der betroffene Kollege ist lediglich Zuhörer und bekommt durch die Besprechung Anregungen für Handlungsalternativen. Dieser kontinuierliche Austausch der Kolleginnen und Kollegen trägt entscheidend zur zunehmenden Professionalisierung und Professionalität der Arbeit mit diesen Lerngruppen bei.

Die enge schulische Zusammenarbeit wird durch die Bildung kleiner Klassenteams gefördert.

Grundlage für unsere Arbeit mit den Schülerinnen und Schüler ist neben der engen Zusammenarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen eine gute Kooperation mit den Trägern der Maßnahmen. Absprachen zu Beginn des Schuljahres und ganzjährig eine enge Zusammenarbeit sind dafür unabdingbar.

b) Eingangsvoraussetzungen

Voraussetzung für den Besuch des Unterrichts ist die Anmeldung durch den Träger der Berufsvorbereitungsmaßnahme.

c) Ausbildungsziele/-inhalte

Neben der Herausbildung der Arbeits- und Teamfähigkeit werden die Schülerinnen und Schüler fit für die Ausbildung gemacht. Dieses geschieht über die Vermittlung von fachlichen Kompetenzen und von Lernmethoden.

Dabei wird das individuelle Leistungsvermögen berücksichtigt, indem in Modulen durch individualisierende Lernmethoden und dem Angebot zusätzlicher Materialien für starke und schwache Schülerinnen und Schüler binnendifferenziert gearbeitet wird. In den Profiling-Stunden wird die Möglichkeit wahrgenommen, die Schülerinnen und Schüler nach ihren Kompetenzen oder Aufarbeitung von Defiziten klassenübergreifend in Gruppen zusammen zu fassen und gezielter zu fördern. Dazu werden zwei Stunden in der Woche mit allen Berufsvorbereitungsklassen geblockt.

d) Ausbildungsorganisation

Der Unterricht findet an zwei Tagen in der Woche statt, wovon alle Klassen einen gemeinsamen Unterrichtstag haben. Alle KlassenleiterInnen unterrichten neben ihren Fächern im Team zwei Stunden Teamtraining und zwei Stunden Profiling. In der übrigen Zeit sind die Schülerinnen und Schüler im Praktikum oder bei den Trägern.

Stundenverteilung

Bereiche / Fächer	
Berufsübergreifender Bereich	
Religionslehre	40 UE
Politik/Gesellschaftslehre	40 UE
Deutsch/Kommunikation	40 UE
Sport / Gesundheitsförderung	40 UE
Berufsbezogener Bereich	
Allgemeine Wirtschaftslehre	80 UE
Warenverkaufsprozesse	40 UE
Mathematik	80 UE
Profiling	80 UE
Teamtraining	40 UE

e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

Die Zusammenarbeit mit den Trägern ist eng, vertrauensvoll und durch Kooperationsverträge gestützt. Des Weiteren gibt es eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus einigen Kölner Berufskollegs, die sich regelmäßig treffen, um Erfahrungen auszutauschen und ihre Kenntnisse in systemischer Beratung zu vertiefen.

Wichtig für unsere Arbeit mit den Schülerinnen und Schüler sind Projekte unterschiedlicher Art. Das können Theaterworkshops zur Gewaltprävention sein oder Zeitungsprojekte, um die Schülerinnen und Schüler an einen bewussten Umgang mit Zeitungen und Zeitschriften heranzuführen. In diesem Rahmen wird auch eine Betriebsbesichtigung beim Kölner Stadtanzeiger durchgeführt.